

Bewahrung des katholischen Glaubens. Unter allen Stürmen und Verfolgungen, die ihm mitunter sogar von der katholischen Geistlichkeit wegen eines der schwedischen Krone nothgedrungen geleisteten Eides von rein politischer Bedeutung bereitet wurden, stand Bernhard unbeweglich wie ein Fels. Als endlich am 6. April 1636 durch die siegreiche Hand des Kaisers dem Clerus der Stadt seine Kirchen und Klöster wieder zurückgegeben worden waren, wurde Bernhard alsbald zum Abte gewählt.

#### 10. Heil. Kreuz (in Donauwörth).

1553 wurde die Stadt von Albrecht von Brandenburg erobert und das Kloster von evangelischen Prädikanten besetzt. Da man aber diesen kein bestimmtes Gehalt ausgeworfen, so zerbrachen oder verzehrten sie Alles, was sie fanden und zogen dann wieder ab. Hierauf ergriffen der Abt und die Brüder wieder Besitz von ihrem Kloster. Im Schwedenkriege musste sich der Abt nach Mölk in Niederösterreich flüchten.

#### 11. Elchingen (bei Ulm).

Während des schmalkaldischen Krieges, 16. Oct. 1546, wurde das Kloster die Kirche und die Bibliothek sammt den werthvollsten, unersetzlichen Documenten verbrannt, aber bald wieder hergestellt.

#### 12. Neresheim.

1525 erhoben sich die dem Kloster untergebenen Bauern gegen den Abt und zwangen ihn zur Flucht. Im schmalkaldischen Kriege wurde das Kloster mehrmals geplündert und hatte viel von den Hessen und Sachsen zu leiden. Nicht besser erging es ihm während des 30jährigen Krieges, wo der Abt nach Lambach in Oesterreich floh.

#### 13. Thierhaupten

wurde 1546 im schmalkaldischen Kriege zweimal geplündert.

#### 14. Irrsee

wurde 1525 von aufständischen Bauern geplündert und eingeäschert, aber nach dem Bauernaufstand wieder aufgebaut. 1546 wurde es von den Schmalkaldner Verbündeten wieder geplündert. Im Schwedenkriege wurde es 10mal geplündert und alle Kostbarkeiten und wichtigen Documente gingen zu Grunde. Die Religiösen flohen und starben meist in der Verbannung: der Abt allein hielt unter allen Drangsalen im Kloster aus.

## Der Benedictiner- und der Cistercienserorden in ihrer Vertretung bei der culturhistorischen Ausstellung zu Graz.

Von P. J. Wichner.

Unser Jahrhundert wird man einst mit Fug und Recht das der Ausstellungen nennen dürfen. Ausstellungen haben ihre Licht- und Schattenseiten. Da aber eine absolute Vollkommenheit in unserem Erdenleben sich nicht erzielen lässt, müssen wir uns mit dem relativ Guten und Schönen begnügen und daher jeden Fortschritt zum Besseren und Schöneren mit dankbarem Hinblick auf den Urquell aller Vollkommenheit freudig begrüßen. Die Lichtseite der Ausstellungen ist eine umfangreiche: Völker und Nationen lernen sich kennen und achten; ein edler Wettstreit regt an zu Thaten der Hände und des Geistes; Wissenschaft und Kunst

entfalten sich blühender und ihre Träger dienen, sei es bewusst oder unbewusst, mit oder ohne Absicht und Willen, der Ehre Gottes, dem Schmucke der Kirche und den Forderungen der echten Humanität.

Das Jahr 1883 war in den cisleithanischen Ländern Oesterreichs fruchtbar an solchen Expositionen. In Wien gab es eine elektrische, eine graphische, eine historische Ausstellung. In Graz wurde eine »Ausstellung culturhistorischer Gegenstände« geschaffen. Den Anlass bot die Landesfeier der 600jährigen Regierung des Hauses Habsburg und der Kaiser selbst eröffnete durch seine Gegenwart die Ausstellung. Diese sollte ein Bild dessen zeigen, was im Laufe der Jahrhunderte auf dem Gebiete des Culturlebens in der Steiermark geleistet worden war.

Indem wir nun die Grazer Ausstellung auf Grundlage des uns vorliegenden Cataloges besprechen, werden wir uns nur auf die Aufzählung jener Objecte beschränken, welche theils von den Abteien St. Lambrecht, Admont und Rein eingesendet wurden, theils im Besitze nicht mehr bestehender Klöster des Benedictiner- und des Cistercienserordens einst gewesen sind. Die Namhaftmachung dieser Gegenstände mag ein Beitrag sein zur Thatsache, dass in den Klöstern überhaupt und besonders in denen unseres Ordens, Wissenschaft und Kunst Pflege fanden und dass die Resultate jener mit Pietät der Nachwelt überliefert worden sind. Wenn auch manche der in folgenden Blättern aufgeführten Gegenstände sich nicht direct auf den Orden oder ein Kloster desselben beziehen, werden wir doch versuchen eine mittelbare Beziehung zu finden.

Die Ausstellung gliederte sich in acht Sectionen: I. Prähistorische und römische Alterthümer. II. Hauseinrichtung der gothischen, Roccoco- und modernen Zeit. III. Producte der Land- und Forstwirthschaft, des Bergbaues, der Gewerbe. IV. Malerei, Sculptur, Architektur. V. Schrift, Buchdruck, Rechtsdenkmäler, Münzen und Siegel. VI. Waffen. VII. Kirchliche Gegenstände. VIII. Geschichtliche Bilder. Portraits.

In der ersten Section waren natürlich unsere Orden nicht vertreten. Auch die zweite Section enthielt nur wenige als aus Klöstern stammend genannte Objecte, obwohl gewiss manche Altäre, Holzschnitzereien, Gemälde, Betschemel und Schreine seiner Zeit die Räume unserer Abteitengeschmückt haben mögen. Wir finden in dieser Abtheilung: zwei Holzschnitzwerke (Erzengel Michael und hl. Barbara, 18. Jahrh.) aus dem Stifte Rein; Pergament-Miniaturen (Darstellungen aus dem Leben Christi), aus Rein. — Bild: Die Einweihung des Kreuzes auf dem Erzberge bei Eisenerz.<sup>1)</sup> Das Wappen eines Reiner Abtes als steierm. ständischen Verordneten. — Wachsreliefbild aus dem Frauenkloster Goess.

In der dritten Section: Die Portraite der Gründer der steierm. Landwirthschafts-Gesellschaft, darunter die Bildnisse des Abtes Gott- hard Kugmayr von Admont, des Abtes Abund Kuntschack von Rein, des Admonter Capitularen Maurus Blaschier und des St. Lamb- rechter Stiftsgeistlichen Hieronymus Schinkowitz. — Modell des Holz- rechs in der Enns bei Reifling aus Admont.<sup>2)</sup> — Drei alte Mappen des Silberbergbaues zu Zeiring.<sup>3)</sup> — Schmiedeiserner Thürbeschlag in Gestalt eines Ritters oder Landsknechtes aus der Admonter Pfarrkirche St. Gallen. — Vorhängschloss aus Rein. (17. Jahrh.) — Eiserner Halter für Lichtspäne in Gestalt des Doppeladlers (1690) aus Admont. — Deckelkrug aus Majolika mit der Abbildung von Mariazell. — Zwei vergoldete Vasen aus getriebenem Kupfer aus St. Lambrecht. — Golderucifix mit Email- verzierung aus der Karthause Seitz. — Gravirte Kupferplatte das Gnadenbild Mariazell darstellend. — Trinkg'as mit dem Wappen des Stiftes Kremsmünster. (17. Jahrh.) — Glaspokal mit dem Admonter Wappen. — Glasdeckel der Taufschüssel, deren sich die Protestanten im Eggenberger Stifte zu Graz be- dienen (1585), aus Rein. — Schale aus Majolika mit dem Bilde Mariazell. — Wachsbild aus der Kirche St. Jakob zu Leoben aus dem 17. Jahrh.<sup>4)</sup> — Vier Holzschnittbilder, die Heiligen Maria, Ursula und (zweimal) Georg darstellend, aus Rein. — Leder-Cassette mit Monogramm, aus Rein. — Tarokkarten mit Portraits fürst- licher Personen (16. Jahrh.), aus Rein. — Geldtasche aus grüner Seide mit dem Stifts- und Prälatenwappen von Rein (1718). — Standuhr in Form eines Reliquiars (17. Jahrh.), aus Rein. — Reiseuhr (17. Jahrh.) aus Rein. — Kalendarium auf einer Kehl- heimer Tischplatte geätzt und gemalt (1607), aus Rein. — Kalen- darium auf vergoldetem Kreuz von M. Joh. Bonius, 1591 dem Bischöfe von Bamberg gewidmet, aus Rein. — Tabella gubernamenti planetarum . . . (1577) mit Sonnenuhr und Compass, aus Rein. — Sonnenuhr in Becherform (1594), aus Rein. — Elfenbein- Diptychon mit Glasmalerei und Sonnenuhr (1594), aus Rein. — Horizontal-Sonnenuhr (Elfenbein-Diptychon) mit Kalender und

<sup>1)</sup> Erzherzog Johann liess 1823 dieses Kreuz errichten und der Admonter Stiftspriester Aegid Scherer hielt auf den Wunsch des hochsinnigen Prinzen die Festrede.

<sup>2)</sup> Dieser Rechen wurde um 1575 von Hans Gasteigen erbaut und das Modell dürfte von seiner Hand gefertigt sein. Das Admonter Archiv besitzt Originalbriefe dieses berühmten Wasserbaukünstlers und an der Kirche zu Landl steht noch sein Epitaph.

<sup>3)</sup> Admont betrieb urkundlich schon 1294 daselbst den Bergbau und besitzt dort noch ein Gut, Propstei Zeiring genannt.

<sup>4)</sup> Seit dem Ende des 12. Jahrhunderts übte das Stift Admont das Patronat über diese Kirche aus, Bonifaz IX. incorporirte selbe 1399 diesem Kloster und erst 1699 wurde sie gegen die Kirche Gröbming vertauscht.

Compass (16. Jahrh.), aus Rein. — Sonnenuhr mit gleichzeitigem Leder-Etui. (16. Jahrh.), aus Rein. — Sonnenuhr (18. Jahrh.), aus Rein. — Sämmtliche regulären Sonnenuhren auf einem prismatischen Körper zusammengestellt, mit dem Wappen des Stiftes Pöllau und von einem dortigen Chorherrn 1691 gefertigt, aus Admont. — Mathematisch-astronomisches Instrument (1589), aus Rein. — Neigungsmesser bei Geschützen verwendet (16. Jahrh.), aus Rein. — Universalzirkel (16. Jahrh.), aus Rein. — Reductions- und Uebertragungszirkel (16. Jahrh.), aus Rein. — Astrolabium verfertigt 1543 von Georg Hartmann in Nürnberg, aus Rein. — Elfenbeinhorn (Blasinstrument), aus St. Lambrecht. — Alpenhorn aus dem Ennsthale (1760), ausgestellt von dem Admonter Capitularen Anselm Schmidt. — Antiphonar des 15. Jahrh. auf Pergament mit Miniaturen, in Rein geschrieben. — Sammlung polyphoner Messen (16. Jahrh.), aus Rein. — Musiknoten für die Laute componirt von Mouton, aus St. Lambrecht.

In der vierten Section. Gemälde: Beatrix, Tochter des Herzogs Marquard von Kärnthen, zweite Stifterin von Mariahof (15. Jahrh.).<sup>1)</sup> — Madonna mit den hl. Benedict und Scholastika (17. Jahrh.), aus St. Lambrecht. — Die Stiftung von Rein, von Ign. Kollmann. — Madonna mit dem hl. Bernhard, von Jos. Tunner, aus Rein. — Die hl. Hemma weiht der Madonna die Stifte Gurk und Admont, von Heinr. Aug. Schwach. — Portrait des Admonter Capitularen Richard Peinlich, von Caroline Frast-Swach. — Christus am Kreuze und die Kreuztragung. Miniaturen auf Goldgrund aus St. Lambrecht stammend. — Das Innere der Sacristei zu St. Lambrecht. Aquarell von Heinrich Bank.

Aus dem Gebiete der Architektur: Peterskirche zu St. Lambrecht. — Portal der Kirche in Mariazell. — Blasienmünster in Admont.

An plastischen Darstellungen: Erstürmung einer Minneburg. Elfenbein (13. Jahrh.), aus Rein. — Diptychon aus Elfenbein (15. Jahrh.), von Rein. — Triptychon aus gleichem Stoffe (16. Jahrh.), von Rein. — Zwei Schlachtszenen. Wachsbossirung von Jak. Achaz Peuchel (1670), aus Rein. — Die vier letzten Dinge.<sup>2)</sup> Portrait Statuette eines Zwerges, von Stammel aus Admont. — Holzschnitt-Hautrelief von Stammel, die Auferstehung Christi darstellend, aus Admont. — Kirche Mariazell, in zwei Ansichten. Kupferstiche des Sebastian Jenet (um 1648).

Die am reichsten aus unsern Archiven und Bibliotheken beschickte Section ist die fünfte. Wir nennen: Urkunde vom Jahre

<sup>1)</sup> Mariahof, Pfarre des Stiftes St. Lambrecht.

<sup>2)</sup> In photographischen Aufnahmen nach den im Admonter Bibliotheks-saale aufgestellten Gruppen des Thaddäus Stammel. Der Künstler ist 1765 zu Admont gestorben.

1000. Güterschenkung durch Kaiser Otto III. an den Markgrafen Adalbero, aus St. Lambrecht.<sup>1)</sup> — Urkunde mit goldener Bulle vom Jahre 1020, womit Kaiser Heinrich II. das Nonnenkloster Goess seines Schutzes versichert. — Document von 1025, womit König Conrad II. der Frau Beatrix Güter im Aflenzer Thale spendet. Aus St. Lambrecht. — Urkunde vom Jahre 1080, betreffend die Kirche St. Lorenzen bei Knittelfeld, aus St. Lambrecht. — Herzog Heinrich II. von Kärnthen dotirt seine Stiftung St. Lambrecht 1103 mit Kirchen und Gütern. — Stiftungsurkunde der Karthause Seitz 1165. — Document von 1191, betreffend die Vogtei über das Frauenkloster Traunkirchen. — Herzog Leopold VI. bestätigt den Güterbesitz des Klosters Seitz, 1207. — Bestätigungsbrief Kaiser Friedrich II. 1230 für Goess mit Goldbulle. — König Rudolf I. bestätigt die Rechte des Stiftes Goess 1279. — Herzog Albrecht I. weiset 1285 den Karthäusern zu Seitz einen Theil des Honigertrages zu Tüffer zu. — Graf Hermann von Cilli übergibt 1369 dem Kloster Oberburg die Pfarre Skalis.<sup>2)</sup> — Papst Bonifaz IX. incorporirt 1399 die Pfarre Weisskirchen dem Stifte St. Lambrecht.

An Handschriften: Die dem Stifter Erzbischof Gebhard von Salzburg zugeschriebene Bibel des Stiftes Admont. — Todtenrotel vom Jahre 1484, 28 Fuss lang aus Admont.<sup>3)</sup> — Zwei Todtenroteln vom Jahre 1501 und 1521 aus St. Lambrecht. — Regel des hl. Benedict (14. Jahrh.), aus Admont. — Bruder Philipps Marienleben (1351), aus Admont. — Catalogus bibliothecae Admontensis, verfasst 1370 von Peter von Arbon. — Reimchronik des Ottocar von Steier (1425), aus Admont. — Regel des hl. Benedict (1503), aus Admont. — Annales Admontenses (12. bis 13. Jahrh.). — Steiermärkische Chronik im Kloster Neuberg angelegt. — Peter Weixlers Chronicon Sanlambertinum aus dem 17. Jahrh.<sup>4)</sup> — Necrologium Admontense (12. bis 14. Jahrh.) — Urbar des Stiftes Admont, 14. Jahrh.<sup>5)</sup>

Autographe: Namensfertigung des Herzogs Rudolf IV. auf einer 1360 für Goess ausgestellten Urkunde. — Instruction

<sup>1)</sup> Diese Güter gelangten dann bei der Fundation von St. Lambrecht an dieses Stift.

<sup>2)</sup> Das Benedictinerstift Oberburg wurde 1461 von dem Kaiser Friedrich III. mit Zustimmung des römischen Stuhles zu Gunsten des neufundirten Bisthumes Laibach aufgehoben.

<sup>3)</sup> Dieselbe wird in den „Studien“ dieses Jahrgangs, Heft I und folgender besprochen werden.

<sup>4)</sup> Ein Curiosum, weil der Schreiber Geschick und Geduld besass, im ganzen Texte sich der Schriftform der Gründungsurkunde vom Jahre 1103 zu accommodiren.

<sup>5)</sup> Ein Urbar desselben Stiftes vom J. 1434 im Riesenformat, im blauen Leder gebunden, durchaus auf Pergament, mit dem damals üblichen Buchbeutel wurde wohl nach Graz gesendet, aber gelangte nicht zur Exposition.

Kaiser Ferdinand's II. für Joh. Ulrich, Fürsten von Eggenberg, betreffend Verhandlungen mit Wallenstein, aus Admont. — Brief des steierm. Historikers und Admonter Capitularen Albert von Muchar.

Archivstechnik: Register des Archives von St. Lambrecht, Pergament, 16. Jhrh. — Register desselben Archives. (17. Jhrh.) — Urkundenregister desselben Stiftes 1863 angelegt. — Zettelrepertorium der Herrschaft Gallenstein, aus Admont. — Uebersicht des Urkunden- und Aktenbestandes des gegenwärtigen Stiftsarchives zu Admont.<sup>1)</sup> — Carton (Schuber) für Unterbringung von Archivalien zu Admont.

Ortsbilder: Ansicht des Klosters Admont. Kupferstich von G. M. Vischer 1674.<sup>2)</sup> — Metallrelief mit Darstellung des Stiftes Goess. — Modell (aus Cartonpapier) des Schlosses (Prälatur) von St. Lambrecht (c. 1700). — Ansicht von Mariazell (c. 1625). — Zeichnung des Klosters Neuberg nach einer Vorlage von 1569. — Ansicht des Schlosses Strechau bei Rottenmann c. 1630.<sup>3)</sup>

Portraits: Ludwig Crophius von Kaiserssieg, Abt zu Rein. — Albert von Muchar. — Anselm Luerzer von Zechenthal, Abt zu Admont.

Hieran reihen sich Abbildungen historischer Szenen: Castrum doloris des Erzherzogs Carl von Steiermark. — Leichenzug desselben Fürsten. Beide aus Rein.

Druckwerke:<sup>4)</sup> Laschiz. Breves aliquot elegiae . . . Sigismundo Herberstein dicatae. 1562. Aus Rein. — Aequatorium omnis generis horarum . . . 1563, aus Rein. — Chelius, Epithalamium in honorem . . . Wenceslai Sponrib. . . . 1569, aus Rein. — Scriptum . . . in funere . . . Jacobi Turmanni, 1575, aus Rein. — Bonstingl, (Beschreibung der Hochzeitsfeierlichkeiten des Carl von Harrach mit Maria von Schrattenbach) 1592, aus Rein. — Saxenrhetor, Carmen in nuptias Caroli archiducis . . . 1571, aus Rein. — Polizeiordnung, 1572, aus Admont. — Steierm. Müller-

<sup>1)</sup> Durch den Brand von 1865 wurden die Archive des Stiftes fast völlig vernichtet; seit 1870 war der Einsender dieses Referates bemüht, das noch zu Rettende zu bergen, zu sichten und zu ordnen.

<sup>2)</sup> Das Stiftsarchiv zu Admont ist noch im Besitze sämtlicher Kupferplatten zu den von Vischer gemachten Aufnahmen admontischer Kirchen und Schlösser.

<sup>3)</sup> Abt Urban von Admont erwarb 1629 die Herrschaft Strechau. Die bauliche Erhaltung des Schlosses, eines der umfangreichsten in Steiermark, ist eine schwierige Aufgabe in unserer Zeit.

<sup>4)</sup> Der Bücherdruck wurde in Steiermark ziemlich spät eingeführt. Nach sicheren Quellen besass Bischof Peter Persicus von Seckau (1550—1572) eine Buchdruckerpresse, allein es ist kein Erzeugniss derselben bekannt. Der erste Grazerdruck aus der Officin des Alexander Leopold 1559 ist das steierm. „Perkrechts-Buechl.“ Der älteste Grazer Druck der Admonter Bibliothek ist das Wappenbuch von Zacharias Bartsch 1567.

ordnung, 1576, aus Admont. — Khegler, Regiment wider die Pestilenz, 1577, aus Admont. — Artikel zur kärnthn. Polizeiordnung, 1578, aus Admont. — Der evangelische Wetterhahn, 1587, aus Admont. — Richard Peinlich (Admonter Capitular) Chronistische Uebersicht der . . . Culturmomente der Steiermark. — Albert von Muchar, Geschichte des Herzogthums Steiermark. — Richard Peinlich, Geschichte der Pest in Steiermark.

War in den oben angeführten Werken der steiermärkische Buchdruck älterer und neuerer Zeit repräsentirt, so macht uns die folgende Gruppe mit den Cimetien der Landesbibliotheken bekannt. Hier zeigten uns die Schaukästen:

Jacobus de Theramo, De consolatione peccatorum, Augustae 1472, aus Admont.<sup>1)</sup> Isidorus Hispalensis, Ethymologiae, Augustae 1472, aus Admont.<sup>2)</sup> Terentius, Comoediae, Venetiis 1479, aus Admont. — Plautus, Comoediae, Mediolani 1490 (Admont). — Galeni opera, Venetiis 1490,<sup>3)</sup> aus Admont. — Schatzbehälter oder Schrein der wahren Reichthümer, Nürnberg 1491. Mit Holzschnitten von Mich. Wohlgemuth, aus Admont. — Gratiani decretum, Venetiis 1496, aus Rein. — Bergomensis (Forestus) de claris sceletis (sic!) mulieribus, Ferrariae 1497, mit Holzschnitten, aus Admont. — Dinus de Florëntia, Expositio Avicennae, Venetiis 1499, aus Admont.<sup>4)</sup> — Bauernkalender (15. Jhrh.) aus Admont — Rabanus Maurus de laudibus s. crucis, Pforzheim 1503 aus Admont.<sup>5)</sup> — Gregorius Nazianzenus, Carmina (graece), Venetiis 1504 Aldus, aus Admont.<sup>6)</sup> — Passio Domini, Argentinae 1507, mit Holzschnitten von F. Gemberlein, aus Admont. — Pflintzing «Tewerdanckh» mit Clavis, Augsburg 1517, Pergamentdruck, mit Bildern von Scheufelein und Negker, aus Admont. — Der Teutsch Cicero, Augsburg 1540, mit Holzschnitten von Hans Burgkmair, aus Admont. — Aemilius Paulus Veronensis de rebus gestis Francorum, Paris (1500?), aus Admont.<sup>7)</sup> Megiser, Eteosticha, Pergamenttafel, aus Rein. — (Criminal-Process des Grafen Joh. Erasmus Tattenbach.) Wien 1672, aus Admont. —

<sup>1)</sup> Erste Ausgabe, Johann Schösslers letzter Druck.

<sup>2)</sup> Erstes mit römischer Schrift in Deutschland gedrucktes Buch.

<sup>3)</sup> Mit schönen Miniaturen und den Wappen des Stiftes und des Abtes Anton I.

<sup>4)</sup> Das Buch ist durch Hellebardenstiche verletzt und hat auf dem ersten Blatte die Notiz: Das Buch ist im Bauernkrieg gevest.

<sup>5)</sup> Durch den künstlichen Druck, der die Kreuzesgestalt zeigt, interessant.

<sup>6)</sup> Dadurch merkwürdig, weil hier das Evangelium des Johannes (die ersten sechs Capitel) zum ersten Male in griechischer Sprache gedruckt sich findet.

<sup>7)</sup> Wahrscheinlich erste Ausgabe. Originaleinband mit dem Wappen Carl V. und der Jahrzahl 1548. Eingeklebt das Wappen Sigmunds von Herberstein.

Durch den Einband sich auszeichnend: Antiphonarium aus Millstadt. — Vincentius Bellovacensis (15. Jhrh.) aus Rein. — Psalmi et cantica breviarii, Pergamenthandschrift des 13. Jhrh., aus Rein.<sup>1)</sup> — Deutsche Bibel, 1571, Goldschnitt mit farbigen Figuren, aus Rein. — Ein Bucheinband mit emailirtem Metallecken, aus Rein. — Schönleben, Carniola, aus Rein. — Cromer, Polonia, 1589, aus Rein.<sup>2)</sup> — Marchi, della architettura militare, Brescia 1603, aus Rein.<sup>3)</sup> — Laubich. Historia von dem hl. Stanislaw, Graz, 1595. Pergamentband mit Goldpressung, aus Rein. — Gerardus de Roo, Annales rerum . . . ab austriacis . . . principibus . . . gestarum. Oeniponti 1592, aus Rein.<sup>4)</sup> — Wex, Ariadne Carolino-canonica, Augustae 1708, aus Rein.<sup>5)</sup> — Gregorius de Valencia und Zara, Anatomia, Venetiis 1615. Beide Werke aus der Bibliothek Ferdinand II. stammend, aus Rein. — Ein nicht näher beschriebener Manuscripteinband, aus Rein. —

In der Gruppe für Rechts- und Verwaltungsleben: Leges Bavariorum et edictum s. Stephani. Handschrift (12. Jhrh.) aus Admont. — Berg- und Grundzinsbuch des Klosters Goess 1460. — Grundzinsregister desselben Klosters (15. Jhrh.) — Urkunde von c. 1216, womit Wulfing von Stubenberg dem Stifte Goess gewisse Lehen verpfändet. — Documente von c. 1235, womit Gebhard von Lengenburg dem Kloster Oberburg Vogteirechte abtritt. — Urkunde vom J. 1243, womit Friedrich, genannt der Mönch, der Karthause Seitz drei Weingärten vermachte. — Diplom von 1293, worin Abt Heinrich II. von Admont über die Verleihung eines Burgrechtes zu Eisenerz durch die Aebtissin Offemia von Goess reversirt. — Urkunde von 1421 enthaltend den Schiedsspruch in einer Lehenssache der Aebtissin Ursula von Goess gegen Reinbrecht von Gradeneck. — Füsseisen aus Gallenstein.<sup>6)</sup>

Gruppe des Münzwesens: Gussmedaille auf Abt Anton I. von Admont.<sup>7)</sup> Medaille auf Abt Johann IV. von

<sup>1)</sup> Einband vom J. 1502 mit dem Wappen des Abtes Wolfgang Schröttl.

<sup>2)</sup> Aus der Bibliothek Ferdinand II.

<sup>3)</sup> Rothlederner Einband mit getriebenen Schliessen, reicher Goldpressung und gemaltem österr. Wappenschild.

<sup>4)</sup> Einband in rothem Leder mit Wappenpressung in Gold. Gemaltes Bild Kaiser Ferdinand I. Dedicationsexemplar an Ferdinand II.

<sup>5)</sup> Lederband mit reicher Goldpressung und dem Wappen des Herzogs Carl von Lothringen, Bischofs von Osnabrück und Olmütz.

<sup>6)</sup> Um 1278 wurde diese Veste von dem Admonter Abte Heinrich II. erbaut.

<sup>7)</sup> Abt Anton, genannt Gratia Dei, regierte 1483—91. Die Medaille stammt aus etwas früherer Zeit. Sie zeigt im Revers die Büste mit der Inschrift: Antonius Gratia Dei Cesarius Orator. Im Revers ein Triumphwagen von Löwen gezogen. Aufschrift: Mortalium Cura. Volentem ducunt, nolentem trahunt. (Bronze.)

Admont.<sup>1)</sup> — Drei Medaillen mit Zeichnung —  
Medaille auf Abt Mathias Gilger in Rein.<sup>2)</sup> — Marke der  
admontischen Weissblechfabrik zu Trieben 1880. — Wallfahrts-  
Medaille für die Kirche am Frauenberge (Maria Kulm) bei Admont.  
(Silber.) — Ovale silberne Anhängemedaille mit den Heiligen  
Benedict und Blasius.<sup>3)</sup> — Herzförmiger silberner Gnadenpfennig  
mit S. Maria Cellensis. — Messingstempel zur 1858 geprägten  
Jubiläums-Medaille der Kirche Strassengel.<sup>4)</sup>

Sphragistische Gruppe: Frauenkloster zu Admont  
mit dem Osterlamme und der Inschrift: *Agnus Dei qv tollisp.*<sup>5)</sup>  
— Siegel der Meisterin desselben Klosters mit dem Bilde der  
Gottesmutter und der Legende: *O Pia Regina, miserere mei  
Katharina.* — Siegel des Conventes zu Oberburg (14. Jhrh.) —  
Siegel des Stiftes Goess (1489). — Siegel der Abtei St. Lambrecht  
(1489). — Siegel des Abtes Wolfgang Schrötl von Rein. —  
Siegel der Goesser Aebtissin Margaretha von Mindorf (1514—23).  
— Siegel der Aebtissin Benedicta von Schrattenbach zu Goess  
(1657—95). — Doppelsiegel des Abtes Rudolf II. von Admont  
und Herrands von Wildon.<sup>6)</sup> — Typar des Admonter Conventes  
(1587). — Typar desselben von 1620. — Typar des Abtes Urban  
Weber von Admont (1628—59). — Typar des Admonterabtes  
Anselm Luerzer von Zechenthal (1707—18). — Typar der St.  
Lambrechter Pfarre zu Weisskirchen. — Typar des Abtes Gotthard  
Kugelmayr von Admont (1788—1818). — Typar des Abtes Abund  
Kuntschack von Rein (1795—1822). — Tasche zur Aufbewahrung  
des Siegelstempels des Abtes Placidus Mailly von Rein (1718). —

6. Section. Heraldische Gruppe: Wappen des Reiner  
Abtes Bartholomäus von Grudenegg (1563). — *Tabula genealogica.*  
Handzeichnung von 1600, aus Rein. — Mathias Freiherr von  
Kainach (Beschreibung adeliger Geschlechter). Handschrift aus  
Rein. — Steirisches Wappenbuch, handschriftlich aus Rein. —  
Wappenbuch aus Admont.<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Abt Johann Hofmann (1581—1614) war einer der Führer der Gegen-  
reformation in Steiermark. Im Revers allegorische Darstellung der Kirche mit  
der Legende: *Laesa semper regnat.*

<sup>2)</sup> Im Av. Stifts- und Familienschild. Mathias D. G. Abbas Rhynens.  
Unten (1) 610. Im Rev. Pantherschild und Aufschrift: *Verordneter in Steyr.* (Silber.)

<sup>3)</sup> Im Revers die Legende: *S. Blasius Ep. M. Patron. Admontensis.* Es  
existiren noch andere Wallfahrtsjetons mit Bezug auf die Kirchen Frauenberg  
und Wildalpen.

<sup>4)</sup> Propstei dem Stifte Rein gehörig.

<sup>5)</sup> Das Nonnenkloster ist c. 1120 von dem Abte Wolfhold gegründet  
worden und löste sich im 16. Jahrhundert auf. Dieses Siegel wie jenes der  
Meisterin Katharina hängen an einer Urkunde vom J. 1327 und sind die  
einzig noch vorhandenen.

<sup>6)</sup> Von c. 1195. Höchst seltenes Siegelcuriosum. Aeltestes Beispiel eines  
von Ministerialen geführten Wappensiegels.

<sup>7)</sup> Der schöne Einband mit einem erzherzoglichen und dem Landes-  
wappen geschmückt. Vom Jahre 1596.

7. Section. Kirchliche Gegenstände: Kelch vom Jahre 1360 aus Admont.<sup>1)</sup> — Ciborium des 16. Jahrh. aus der admontischen Pfarrkirche St. Oswald in Freiland. — Monstranze aus derselben Zeit aus der admontischen Schlosskirche zu St. Martin bei Graz. — Taufschüssel aus der admontischen Pfarrkirche zu Oeblarn. — Pastorale des Erzbischofes Gebhard von Salzburg, des Stifters von Admont (11. Jahrh.). — Missale (15. Jahrh.), aus Rein. — Die Namenspatrone aus der Familie des Kaisers Max I. Holzschnitte von Hans Burgkmair, aus Rein. — Ornat aus dem Stifte Goess (13. Jahrh.) — Casula. Geschenk des Mathias Corvinus, aus Mariazell. — Pluviale des Abtes Mathias Preininger von Admont, 1618. — Casula vom Jahre 1612, aus St. Gallen. — Casula von 1657, aus Admont. — Casula von 1680, aus Admont.<sup>2)</sup> Casula (17. Jahrh.) aus St. Lambrecht. — Casula (Geschenk Kaiser Carl VI.), aus Mariazell. — Casula (17. Jahrh.), von der Familie Tattenbach, aus Rein.<sup>3)</sup> — Amictusverzierung, aus Goess. — Die dem Erzb. Gebhard von Salzburg traditionell zugeschriebene Mitra, aus Admont.<sup>4)</sup> — Gremiale (17. Jahrh.), aus St. Lambrecht. — Antependium (13. Jahrh.), aus Goess. — Wandtapete von c. 1700. Arbeit des Benno Haan, aus Admont. — Betstuhl (15. Jahrh.), aus dem Stifte Neuberg. — Zwei Reliquiarien, einst in der Schatzkammer der Erzherzogin Maria befindlich, aus Rein. — Weihbrunnkessel (17. Jahrh.), aus St. Gallen.

Wahre Perlen der Ausstellung, was Materiale, künstlerische Darstellung und die Donatoren betrifft, waren die Votivgaben aus der Schatzkammer zu Mariazell: Ciborium (16. Jahrh.), aus Cocosnuss, mit Silberfassung und Edelsteinen. — Ciborium (17. Jahrh.). — Becher von Cocosnuss mit Silberornament. — Monstranze mit Krystallstrahlen; Geschenk des Kaisers Leopold nach der Schlacht von St. Gotthard. — Reliquarium (16. Jahrh.), aus Ebenholz mit Silber. — Zwei Leuchter mit Email von Edelsteinen bedeckt, von Kaiser Leopold I. geopfert. — Opferkanne und Tasse. Silber mit Emailgemälden und Edelsteinen. — Kreuzpartikel in Silber gefasst mit Rubinen und Smaragden; Weihe-

<sup>1)</sup> Mit der Aufschrift Dominus Engelbertus Drickoph hunc calicem comparavit. Die Drikopf waren eine adelige Familie des Ennstales und führten drei Becher (Köpfe, Cuppae) im Schilde.

<sup>2)</sup> Zeigt neben den hl. Benedict und Blasius auch eine Abbildung des Stiftes. Die Stickerei ist ein Werk des Laienbruders Benno Haan, gebürtig aus Kopenhagen und 1719 als Jubelprofess im 90. Lebensjahre gestorben.

<sup>3)</sup> Einziger Sohn des zu Graz 1671 als Verschwörer hingerichteten Johann Erasmus Grafen von Tattenbach wurde Profess und Priester zu Rein. Der Tradition nach trug Anton Tattenbach, bis zu seiner Profess. eine rothe Schnur um den Hals.

<sup>4)</sup> Von neueren Kunstliteraten als Werk des 14. Jahrh. erklärt.

gabe der Kaiserin Eleonora (18. Jahrh.) — Reliquiar in Form eines Altares. Silber mit Email. — Altärchen (16. Jahrh.), aus Ebenholz mit Edelsteinen. — Elfenbeinrelief (17. Jahrh.), vorstellend die Verkündigung. — Christus an der Säule. Statuette aus Elfenbein und Ebenholz. — Elfenbeinrelief, Maria und zwei Engel, 14. Jahrh. — Ohrgehänge von Silber mit Perlen und Email (15. Jahrh.). — Kalpakverzierung. Geschenk des Mathias Corvinus

Die achte Section enthielt historische Bilder und Gegenstände. Hier verzeichnen wir: Markgraf Leopold der Starke und dessen Gemahlin Sophia, die Gründer der Abtei Rein (mit den ältesten Abbildungen des Stiftes). — Portrait des Admonsters Albert von Muchar. — Votivbild, die Traungauer Markgrafen und Herzoge darstellend, aus Rein. — Portrait des Reiner Abtes Georg Freyseissen († 1605). — Portrait des Historikers Joh. B. von Winklern, aus Admont. — Portrait des Grafen Engel, Bischofes von Leoben, aus St. Lambrecht. — Portrait des Abtes Ludwig Crophius, von Rein. — Portrait des Architecten Domenico Sciassia, des Erbauers des Stiftsgebäudes zu St. Lambrecht. — Ein Tisch aus dem Stifte Goess, auf welchem Napoleon den Frieden von Leoben unterzeichnet haben soll. — Eilf Bilder mit Scenen aus dem Leben Jesu. Geschenk der Kaiserin Maria Theresia an das Stift Rein.

## Denkwürdigkeiten aus der Ordensgeschichte.<sup>1)</sup>

Von G. Maier O. S. B.

### I. Zur Pflege der Musik im Benedictinerorden.

Nachfolgende Abhandlung beabsichtigt nicht wesentlich Neues auf dem Gebiete der Musikforschung zu Tage zu fördern, sondern nur auf die beiden neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete aufmerksam zu machen. Es sind dies:

Brambach W. Die Reichenauer Sängerschule. I. Die Musikliteratur des Mittelalters bis zur Blüthe der Reichenauer Sängerschule. 500—1050 n. Chr. Karlsruhe 1883. gr. 8, 27 S. mit 1 Tfl. (Leipz. Commission v. Teubner).

Müller Hans. Die Musik Wilhelms v. Hirschau. Wiederherstellung, Uebersetzung und Erklärung seines musik-theoretischen

<sup>1)</sup> Unter diesem Titel gedenken wir eine Reihe von zusammenfassenden Darstellungen aus der Geschichte, hauptsächlich des Benedictinerordens zu bringen. Zunächst wird sich eine Schilderung der Lehrthätigkeit anschliessen, später etwa Geschichtliches über die Reclusen und das Ordenskleid. Aeussere Gründe sind es allein, die den Verfasser bestimmten, den Anfang mit einem ihm fremden Gegenstand, der Musik, zu machen.